

entwickeln sich unter den Stangenbohnsensorten mit am frühzeitigsten. Die Sorte bleibt sehr gesund und trägt bis in den Herbst ohne Unterbrechung voll.

Excelsior, grünschotige. Einsender: G. Jaensch & Co. A.-G., Aschersleben. Chr. Mohrenweiser, Altenweddingen.

Ebenfalls eine der wertvollsten Stangenbohnsensorten, welche dauernd voll im Ertrag bleibt. Die dicht behangenen, langen, schmalen und geraden Schoten sind dickfleischig und ohne Fäden. Die Sorte gleicht fast der bekannten Riesen-Zucker-Brech-, ist aber früher und reicher im Schotenertrag. Die Sorte wächst unter allen Verhältnissen gesund und kräftig.

Allerfrüheste 10 Wochen. Einsender: Chr. Mohrenweiser, Altenweddingen.

Die Sorte ist eine der frühesten im Ertrag und als solche sehr wertvoll. Sie wächst mittelstark und bringt reichen Behang, sehr grosse, lange und breite Schwertbohne. Der Wuchs ist sehr gesund, auch bei andauernd schlechtem Wetter zeigte sie sich als sehr widerstandsfähig, Delikatess.

Einsender: G. Jaensch & Co. A.-G., Aschersleben.

Eine wertvolle hochfeine Sorte für Küche und Markt, von gesundem, schönem Wuchs, sehr früher und dabei reicher Tragbarkeit. Diese zu den Brechbohnen gehörende Sorte, bringt sehr grosse, gerade und dickfleischige, fadenlose Schoten in Masse und ist unermüdlich im Ansatz. Man kann sie unbedingt zu den wertvollsten Frühsorten rechnen.

Schlachtschwert, extra breite und lange, ohne Fäden.

Einsender: Chr. Bertram, Stendal. F. C. Heinemann, Erfurt. Martin Grashoff, Quedlinburg.

Die Sorte ist von allen Einsendern gleich und eine wertvolle Verbesserung der alten bekannten Sorte Schlachtschwert. Sie ist von mässigerem Wuchs, reich und ausdauernd im Ertrag und bringt fadenlose, grosse Schoten. Sie ist sehr zum Massenanbau für den Markt zu empfehlen.

Don Carlos (grünschotige Zucker-Brech).

Einsender: Chr. Mohrenweiser, Altenweddingen.

Eine Sorte von gesundem, fast üppigem Wuchs und reichem, andauerndem Ansatz. Die Schoten sind klein bis mittelgross, sehr fleischig und haben wenig Fäden. Sie sind besonders für die feinere Küche geeignet.

Wehrdener Riesen-Zucker-Brech.

Einsender: M. Kornacker, Wehrden.

Für den Handel und Markt ist diese üppig und stark wachsende Sorte von besonderen Wert. Die sehr schönen, grossen, fleischigen Schoten werden mit Vorliebe gekauft und sind wertvoll für die Küche. Der Schotenersatz ist sehr ergiebig.

Stangen-Wachsbohne von Pont Arnaud.

Einsender: J. Mollath, Wiesbaden.

Eine wertvolle, breite Schwertbohne, deren lange und breite Schoten ohne Fäden sind. Sie ist unermüdlich im Ansatz, wächst stark und gesund auch bei regnerischem Wetter und scheint überall gut zu gedeihen.

Das Baumschulgeschäft im Herbst 1907.

14. Pommern. Die späte Beendigung der landwirtschaftlichen Arbeiten haben auf das Geschäft ungünstig eingewirkt, ebenso der Mitte November eingetretene Frost, wodurch grosse Flächen Kartoffeln und Rüben erfroren sind. Der Verkauf beschränkte sich im grossen und ganzen auf die Provinz, so dass für den Umsatz

die örtlichen Verhältnisse massgebend sind. Der Bedarf für Chausseen kann als ziemlich bedeutend bezeichnet werden, doch hat der geringe Besuch der Ostseebäder zweifellos recht schädigend auch auf die Herbstpflanzung in den Gärten eingewirkt. In vielen Artikeln tritt ausserdem eine Ueberproduktion hervor, wogegen sich für prima Obstbäume die Preise aufrecht erhalten liessen. Leider tritt immer wieder der Misstand hervor, dass häufig in den Tageszeitungen billiger angeboten wird, als in den gärtnerischen Offertenblättern. Ausserdem wird die Provinz sehr mit auswärtigen Verzeichnissen versorgt, wodurch den hiesigen Baumschulen viel lohnende Bestellungen verloren gehen. Das Frühjahrsgeschäft ist vollständig von der Witterung und der Länge des Winters abhängig, tritt zeitig frostfreies Wetter ein, so ist ein guter Absatz zu erwarten.

Obstbäume und Sträucher. Im allgemeinen befriedigte die Nachfrage, besonders Hochstämme, zumal Äpfel in den bewährten Sorten, liessen sich gut verkaufen, nur sind die Preise im Verhältnis vor allem im Engros-Geschäft sehr heruntergegangen, so dass von einem Nutzen kaum die Rede sein kann. Die Bäume haben infolge des nasskalten Sommers nicht so kräftig getrieben, wie in anderen Jahren, so dass wirklich erste Qualität nicht allzuviel zur Verfügung steht. — Äpfel-Hochstämme erzielten durchschnittlich befriedigende Preise, besonders Gravensteiner, Winter-Goldparmäne, Kassler Renette, sehr gefragt. Einzelne Berichte widersprechen aber und melden ungünstigen Geschäftsgang; Formbäume durchschnittlich etwas weniger gefragt, ist mehr Frühjahrs-Geschäft. — Birnen-Hochstämme, gute Tafelarten knapp und viel verlangt; Formbäume ebenfalls befriedigend abgesetzt. — Kirschen als Spaliere befriedigender Absatz. Stachelbäume stark verlangt und knapp. — Aprikosen, Umsatz klein, nur in einzelnen Gegenden gern an Mauern und Hauswänden verwendet. — Pfirsiche verhältnismässig gut gefragt. — Zwetschen sehr gesucht, ausreichende Vorräte. — Andere Pflaumen, nur Reineclauden, sonst weniger verkauft. — Walnüsse und Haselnüsse durchschnittlich wenig gepflanzt; letztere in grossfrüchtigen Sorten mehr berücksichtigt. — Stachelbeeren-Hochstämme guter Umsatz, mässige Preise; Büsche viel Bedarf. — Johannisbeeren-Hochstämme und Sträucher gut abgesetzt zu normalen Preisen. — Himbeeren vielfach im Winter 1906/07 erfroren, daher gut verkauft.

Alleebäume. Im Durchschnitt war der Bedarf gering und die Preise sind zurückgegangen. Die Hauptabnehmer sind die grösseren Städte, doch ist die Anzucht neuerdings grösser als der Bedarf. — Ausserdem ist auch durch die Baumschulen der Grossgrundbesitzer eine unerfreuliche Konkurrenz vorhanden. Linden machen noch eine Ausnahme und werden viel verlangt in starker Ware trotz des grösseren Angebotes. — Platanen hier weniger angepflanzt. — Ahorn viel als Chausseebaum gebraucht, doch billig, da reichliche Vorräte. — Rüstern bürgern sich wieder mehr ein, namentlich U. vogelii. — Kugelakazien, Bedarf ziemlich gering. — Eichen, amerikanische bevorzugt. — Birken erzielten nur geringe Preise. — Pappeln, kanadische und Silber-, sehr gefragt. — Eschen in ärmeren, sandigen Gegenden viel gepflanzt, doch durchschnittlich billig. — Rottorn, gute Ware knapp, gern als Alleebaum gepflanzt. — Kastanien, rot- und weissblühende, mässig abgesetzt, Vorräte gering.

Zierbäume und Sträucher. Für den Absatz sind die örtlichen Verhältnisse massgebend, wo viel gebraucht wurde, liessen sich gute Preise erzielen, doch bei durchschnittlich reichlichem Angebot werden nur mässige Preise erzielt, in vielen Orten wenig Verbrauch, so dass auch nur ein geringerer Bedarf festzustellen war. — Zierbäume für Anlagen meist noch zu guten Preisen verkauft. — Hänge- und Trauerbäume wurden weniger verlangt. — Veredelte Ziersträucher sind im verlassenen Sommer schlecht gewachsen, wurden auch wenig begehrt. — Gewöhnliche Ziersträucher Absatz besser, aber nur sehr billig los zu werden. — Immergrüne Gehölze im Verhältnis mehr gefragt. — Schlinggehölze im Herbst geringer Umsatz.

Rosen. Das Herbstgeschäft ist hier belanglos, denn es ruht fast ganz, erst das Frühjahr ist ausschlaggebend. Vorräte sind genügend vorhanden, doch werden hier in der Provinz wenig herangezogen. Das Engros-Geschäft entwickelte sich ziemlich gut, ist aber ohne Bedeutung. Nadelgehölze. Der Absatz befriedigte durchschnittlich zu etwas höheren Preisen; jüngere Koniferen wurden weniger verlangt, es kommen fast nur grössere Solitärs für Neuanlagen in Frage. Thuja und Taxus zu Hecken gingen gut und zu hohen Preisen ab.

Obstwildlinge werden überhaupt hier nicht herangezogen, sondern der Bedarf wird von auswärts meist aus den holsteinischen Baumschulen gedeckt.

15. Posen.

Die Geschäftslage muss im allgemeinen als ungünstig bezeichnet werden. Es gewinnt den Anschein, als wenn auch die Enteignungsvorlage nachteilig eingewirkt und eine gewisse Unsicherheit hervorruft; manche geplanten Pflanzungen werden dadurch reduziert oder überhaupt nicht ausgeführt. Der Landwirt hatte im November noch so viel zu tun, dass niemand an ein Pflanzen von Obstbäumen dachte. Viele Landleute, die das Einern spät in Angriff genommen haben, erlitten durch die zeitig eingetretenen Kälte grosse Verluste. Die sonst gute Beschäftigung der Industrie hat einen teilweise regeren Umsatz von Zierbäumen und Sträuchern von seiten der Landschaftsgärtner bewirkt, doch wird auch hier erst der Frühjahrsbedarf die richtige Uebersicht ergeben. Im Durchschnitt ist Ueberproduktion besonders in hochstämmigen Obstbäumen vorhanden. Viele scheuen sich Geld auszugeben, und dadurch ist zu befürchten, dass nicht der erwartete Umsatz erzielt wird. Die Aussichten für die Frühjahrszeit werden sehr geteilt beurteilt, wenn auch vielfach die Meinung vorherrscht, dass ein günstiger frostfreier März und April noch manches zum Besseren wenden kann.

Obstbäume und Sträucher: Die Nachrichten weichen im allgemeinen sehr voneinander ab, ausserdem sind die Berichte leider recht lückenhaft eingegangen bzw. ausgefüllt, so dass bei weitem nicht die vielseitigen Unterlagen uns zur Verfügung stehen wie in den übrigen Provinzen. Besser noch als Hochstämme liessen sich durchschnittlich Form-, auch Buschbäume in guter Qualität an Wiederverkäufer absetzen. Angepflanzt wurde infolge der späten Ernte nicht viel, doch wird erwartet, dass der Frühjahrsbedarf ein um so regerer ist. — Äpfel-Hochstämme in guten Sorten ziemlich abgesetzt, doch nicht so viel, wie in den vorangehenden Jahren, eine Preisbesserung liess sich im Grosshandel nicht durchführen. — Formbäume mehr verlangt, stärkere Ware meist geräumt. — Birnen-Hochstämme Absatz geringer; Form- und Buschbäume recht befriedigende Nachfrage. — Kirschen, saure Sorten gegen andere Jahre weniger verlangt, ebenso Formbäume; süsse Sorten besserer Absatz zu höheren Preisen. — Aprikosen und Pfirsiche fast ausschliesslich im Frühjahr verlangt. — Zwetschen und andere Pflaumenarten Umsatz geringer als sonst. — Walnüsse und Haselnüsse wenig angepflanzt. — Stachelbeeren-Hochstämme guter Umsatz zu verhältnismässig hohen Preisen. — Sträucher weniger verlangt. — Johannisbeeren-Hochstämme Absatz minimal, ebenso wie bei Sträuchern, mehr Frühjahrs-Geschäft. — Himbeeren nur wenig verlangt.

Alleebäume. Das Herbstgeschäft muss als unbedeutend bezeichnet werden, denn selbst von den gangbaren Artikeln wurden nur wenig verlangt, auch hier ist aber erst der Frühjahrsbedarf, durch welchen leicht das Versäumte nachgeholt wird, massgebend. — Linden und Platanen fanden nur geringe Beachtung. — Ahorn und Rüstern wurden mehr verlangt. — Kugelakazien sind wohl überall geräumt. — Eschen wurden wenig angepflanzt. — Ebereschen fanden eher Beachtung. — Rottorn fast nicht abgesetzt. — Kastanien, sowohl weissblühende wie auch rotblühende gut verkauft. — Akazien, gewöhnliche, wenn auch zu gedrückten Preisen, viel verlangt. — Zierbäume und Sträucher. Das Geschäft entwickelte sich im verlassenen Herbst etwas besser, nur sind die Preise durchschnittlich noch weiter zurückgegangen, so dass nahezu ohne Verdienst gearbeitet wird. Zierbäume für Anlagen liessen sich bei billigen Notierungen absetzen. — Hänge- und Trauerbäume werden erst im Frühjahr mehr verlangt. — Für feinere veredelte Ziersträucher keine rechte Nachfrage. — Gewöhnliche Ziersträucher in starker Ware bei niedrigen Preisen abzusetzen. — Schlinggehölze, besonders wohlriechender Wein, viel begehrt. — Im allgemeinen diese Artikel mehr im Frühjahr verkauft.

Rosen. Der Einkauf im Herbst hat sicher die Höhe anderer Jahre erreicht, doch fällt für die Provinz Posen das Detailgeschäft, welches ausschlaggebend ist, in die Frühjahrsmonate, es kann daher ein wirkliches Urteil über den Umsatz heute noch nicht abgegeben werden. — Niedrig veredelte Rosen werden weniger beachtet. Nadelgehölze. Die Anpflanzung geschieht bei den hiesigen klimatischen Verhältnissen fast ausschliesslich im Frühjahr. Das Herbstgeschäft ist ohne jede Bedeutung.

Obstwildlinge werden hier überhaupt nicht gezogen, sondern ausschliesslich von auswärts — Schlesien und Holstein, gekauft — Hecken- und alle Forstpflanzen gingen gut ab.

16. Ost- und West-Preussen.

Im allgemeinen haben sich wohl Nachfrage und Absatz in engeren Grenzen gehalten, wie im verlassenen Herbst. Aus der Provinz kamen die Bestellungen infolge der spät fallenden Ernte erst Ende Oktober besser herein; unter diesen Umständen sind auch die Neuanpflanzungen vielfach auf nächstes Jahr verschoben worden. Die Landschaftsgärtner klagen vielfach über die wenige Arbeit, es mag das darauf zurückzuführen sein, dass viele projektierte Parkanlagen und Gärten infolge des teuren Geldes nicht ausgeführt worden sind. Arbeitskräfte waren zu höheren Löhnen genügend zu haben. Leider wurde der Herbstpflanzung durch den Mitte November eintretenden Frost ein zeitiges Ende bereitet. Die für Obstbäume festgesetzten höheren Preise sind für den Detailbezug bezahlt worden. Im allgemeinen wird auch für das kommende Frühjahr ein günstiger Umsatz erwartet.

Obstbäume und Sträucher. Der Geschäftsgang wird durchgängig günstig beurteilt. Es mag hierzu beitragen, dass im Osten nicht solche Massen-Vorräte vorhanden sind, als in Mittel- und Westdeutschland. Die Preise haben sich der Lage entsprechend auf angemessener Höhe halten können. Zu erwähnen ist ferner, dass im Winter 1906/1907, besonders in den jüngeren Quartieren, grosse Frostschäden festzustellen waren, so dass speziell in Buschbäumen die Vorräte recht klein sind. — Äpfel-Hochstämme viel verlangt, besonders gute Winterarten zur Strassenbepflanzung; Vorräte vollständig ausreichend; zu erwarten, dass im Frühjahr geräumt wird. Form- und Buschbäume gingen besser ab, verhältnismässig hier nicht so viel angepflanzt. — Birnen-Hochstämme ziemlich geräumt, ebenso Buschbäume gut verkauft. — Kirschen, saure und süsse Sorten gut abgesetzt bei mässigen Vorräten. — Aprikosen und Pfirsiche werden hier weniger herangezogen, meist von auswärts gekauft. — Zwetschen und Pflaumen, Vorräte klein, genügen aber. — Walnüsse weniger verlangt. — Haselnüsse grosse Vorräte immer noch genügend. — Stachelbeeren, Hochstämme Nachfrage ziemlich rege, doch scheint Liebhaberei nachzulassen. — Sträucher stark gefragt. — Johannisbeeren gut gefragt, nicht in dem Umfang wie Stachelbeerensträucher, Büsche, Vorräte genügen kaum.

Alleebäume. Infolge der vielen Neuanlagen von Strassen in den Vororten brauchen die Grossstädte bedeutende Mengen, die allerdings meist von auswärts bezogen werden. Die hiesigen grossen Baumschulen haben in einzelnen Arten bedeutende Vorräte und melden einen zufriedenstellenden Absatz. — Linden hauptsächlich bevorzugt; überall in grossen Mengen vorrätig. — Platanen weniger gepflanzt, erfroren meist als junge Bäume. — Ahorn und Eschen viel gepflanzt, in Handelsbaumschulen weniger herangezogen, da die Kreisbaumschulen solche in Mengen ziehen und billig abgeben, so dass eine Konkurrenz nicht möglich ist. — Kugelakazien, da frostempfindlich, weniger gepflanzt. — Ebereschen ebenso stark wie Eschen verwendet. — Rottorn Absatz gering. — Kastanien, rot- und weissblühende, stark begehrt, gute Preise erzielt.

Zierbäume und Sträucher. Das Geschäft entwickelte sich wie immer im Herbst schwach und wird erst im Frühjahr mehr hervortreten. Der Engros-Versand ist einen meist nicht so bedeutend, es partizipieren hier nur wenige grosse Baumschulen, die in feineren Sachen durchgängig befriedigenden Umsatz melden. — Ziersträucher sind in bedeutenden Mengen vorrätig, die Preise hielten sich in normaler Höhe.

Rosen. Die Nachfrage trat etwas mehr als andere Jahre hervor, da der strenge Winter stark geräumt hat, doch werden erst die Frühjahrsmonate auch hier massgebend sein, da dann erst von Landschaftsgärtnern wie von Privatleuten Bedarf hervortritt.

Nadelgehölze wurden infolge ungünstiger Witterung zur eigentlichen Pflanzzeit im August nicht viel verlangt, erst im Frühjahr wird hauptsächlich angepflanzt.

Wir schliessen hiermit die Artikelserie über das Baumschulgeschäft im Herbst 1907 und danken wiederholt unsern zahlreichen geschätzten Mitarbeitern, die uns in so uneigennütziger Weise im allgemeinen Interesse unterstützt haben. Nur dadurch wurde es uns ermöglicht, so eingehend zu berichten; möge dadurch dem Frühjahrs-Geschäft so genützt worden sein, wie es von uns angestrebt wird.

Eingegangene Preisverzeichnisse. R. van der Schoot & Sohn, Hillegom bei Haarlem (Holland), Spezial-Offerte Frühjahr 1908 über Gladiolen-Neuheiten, Knollen-Begonien, Lilien usw.

Gusseisen oder Schmiedeeisen?

Wenn Eisen Widerstand gegen Feuer, Feuchtigkeit, kurz gegen chemische Einflüsse zeigen soll, dann ist Gusseisen das weitem vorzuziehen. Auch die Möglichkeit, ihm jede gewünschte, als zweckmässig befundene Form geben zu können, spricht häufig für seine Verwendung. Aus diesen Gründen stellen die Strebelwerke, G. m. b. H., Mannheim ihre Kessel für Gewächshausheizungen, Zentralheizungen, Wassererwärmungen usw. aus geschweiften Eisenblechen her. Das verbürgt Dauerhaftigkeit. Ausserdem ist die Konstruktion so vorzüglich durchdacht, dass sehr geringer Kohlenverbrauch mit langem Brennen (die Nacht durch, ohne Nachlegen) vereinigt sind. Fordern Sie ausführlichen Prospekt über Gewächshausheizung mit Strebelkessel von Ihrem Gewächshausfabrikanten oder der Fabrik

Strebelwerk, G. m. b. H., Mannheim.

Obstplantage

i. d. Prov. Hann., 30 Morgen Areal, ca. 4500 Bäume, nur gute Sorten, 8-9-jähriger Bestand. Tadellos, mass. herrschaftl. Wohnhaus, grosse Kellerräume, Schonne u. Stallung, 2,5 km von Bahnstation, gute Verbindung nach Berlin, Hannover, Hamburg und Magdeburg. (10)

preiswert zu verkaufen. Anzahlung 20.000 Mk. Selbstreflektanten - Agenten verboten - wollen sich wenden unter J. K. 8415 an Rudolf Mosse, Berlin SW. Bitte um Zusendung von Katalogen. Ernst Witte, Gärtnerbesitzer, Brinken-Abbau 54 bei Winterfelde (Pomm.).

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Felsenpartien, Heinen, Grotten, Wasserfällen, Lourdesgrotten, Wintergärten, Wand- und Decken-Bekleidungen, Weg-, Beet-, Grabereinfassungen, Besehungen. Naturholz-Gartenmöbel, Bänke, Sessel, Tische, Laternen, Brunnengeständer, Nistkästen, Pflanzenscheitel, Futterständer etc. Preisliste frei.

C. A. Dietrich, Hoflieferant, Klingen bei Greussen.

F. A. Riechers Söhne

Hamburg-Barmbeck

Spezialkulturen. Azaleen, Palmen, Arankarien, Cyclamen, Flieder, Gloxinien, Treiblieder.

Blumenkohl-Samen,

„Wibolt's allerfrühester dänischer Zwerg-Schneeball No. 34“ ist der früheste von allen Blumenkohlsorten und eignet sich ebenso gut zum Treiben als für das freie Land. Die Köpfe sind grosse, wunderschöne, schneeweisse und von der feinsten Qualität. Selbst in Dürre bildet dieser Blumenkohl schöne Köpfe von langer Haltbarkeit. Preis per kg Mk. 85. Verlangen Sie meine Preisliste über „Dänische Samen“, sowie Blumenkohl, Weisskohl, Rotkohl, Radies, Kohlrüben, Turnips etc.

R. Wibolt, Nakskov, Dänemark.

Heizkessel. Heizungsanlagen. Gewächshausbau.

Beste, leistungsfähigste Spezialfabrik.

Metall-Werke Bruno Schramm G. m. b. H. Iversgehofen-Erfurt. Man verlange Katalog E.

Schramm Original-„Triumph“ Kessel. Schramm „Caloria“ Patent-Regenstrom-Sieder-Kessel.

Lava-Grottensteine

leicht — grotesk — wetterfest — billig. Zahlreiche Anerkennungen!

J. Meurin, Trasswerke, Andernach.

Verband Deutscher Blumengeschäfts-Inhaber.

Geschäftsstelle: Max Hübner, Berlin S. 42, Prianenstrasse 29. Mitgliedsbeitrag 6 Mk. pro Jahr. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

Erste deutsche Bindekunst-Schule,

Büdingen in Oberhessen.

Spezialfachschule zur vollständig praktischen und fachwissenschaftlichen Ausbildung von Bindern und Binderrinnen, als auch für solche zur weiteren Ausbildung, welche eine gesicherte Lebensstellung erstreben wollen.

Anmeldeschluss 30. April. Prospekte stehen kostenlos zu Diensten.

Die Direktion.